

Förderverein des Instituts
für Politikwissenschaft
der WWU Münster



Institut für
Politikwissenschaft

Newsletter

29. Ausgabe | Sommersemester 2020

Inklusive
Jubiläumsspecial
in der Heftmitte
auf den Seiten
7–10

Inhalt

Editorial	3
News & Aktuelles	4
› Promotionspreis für Janina Grabs	
› Lehrpreis für Matthias Freise	
› Trauer um Susanne Feske	
Inside IfPol (1)	6
› Nachhaltigkeit und Klimapolitik im Fokus	
Institutsjubiläum	7
› Grußwort von Prof. Johannes Wessels	
› Interview mit Prof. Dieter Grosser	
› Instituts-Chronik	
Insoide IfPol (2)	11
› Beste Abschlussarbeiten gekürt	
› Neu am IfPol	
Neuerscheinung	14
› Die Beobachtung	
Alumni persönlich	15

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



Der vorliegende Newsletter steht im Zeichen des Institutsjubiläums: Das IfPol wird in diesem Jahr 50 Jahre! Das soll gebührend gefeiert werden – und zwar nicht nur einmal. Das Festkomitee hat ein vielfältiges Jubiläumsprogramm für die kommenden Monate geplant – Höhepunkt soll der Festakt im Juni sein mit einem besonderen Festredner: ZDF-Intendant Thomas Bellut, einer der bekanntesten Alumni des IfPols. Derzeit liegt die Betonung noch auf „soll“, denn die Coronakrise macht es den Planern wahrlich nicht einfach. Da zur Deadline dieses Newsletters noch unklar ist, welche Jubiläumsveranstaltungen ausfallen bzw. verschoben werden müssen, verzichten wir auf den Abdruck des Jubiläumsprogramms zum jetzigen Zeitpunkt und werden über andere Kanäle (z.B. die IfPol-Webseite und Plakataushänge) zeitnah informieren. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Jubiläumsaktivitäten bieten in dieser Ausgabe bereits die Instituts-Chronik, ein Interview mit dem Gründungsdirektor Prof. Dieter Grosser und ein Grußwort des WWU-Rektors Johannes Wessels.

Mit Brigitte Schmitter-Walkenhorst haben wir zudem für unsere Rubrik „Alumni persönlich“ eine ganz besondere Person gewinnen können. Sie ist die erste Absolventin des IfPols.

Neben den Jubiläumsaktivitäten dokumentiert der Newsletter auch wieder anschaulich die neuesten Entwicklungen am IfPol: So gratulieren wir Matthias Freise zum WWU-Lehrpreis, Janina Grabs zu zwei Promotionspreisen und den vier Siegerinnen und Siegern des Wettbewerbs „Beste Abschlussarbeit am IfPol“. Zudem stellt der Newsletter drei neue Forschungsprojekte von Doris Fuchs und ein neues Lehrbuch von Oliver Treib und Bernd Schlipphak vor.

Ein schönes IfPol-Jubiläumsjahr wünscht

Andrea Walter

News & Aktuelles

PROMOTIONSPREIS FÜR JANINA GRABS

Höchste Ehren für Dr. Janina Grabs: Die Absolventin der *Graduate School of Politics* ist mit dem „Virginia M. Walsh Dissertation Award“ der *American Political Science Association* ausgezeichnet worden. Zudem hat ihr der *Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften* den Preis für die beste Abschlussarbeit im Akademischen Jahr 2019 zuerkannt. Ihre Doktorarbeit zum Thema „The effectiveness of market-driven regulatory sustainability governance. Assessing the design of private sustainability standards and their impacts on Latin American coffee farmers' production practices“ wurde von Prof. Thomas Dietz betreut. Mittlerweile arbeitet Janina Grabs als Postdoc am *Environmental Policy Lab* der *ETH Zürich*.



Janina Grabs

LEHRPREIS FÜR MATTHIAS FREISE

Matthias Freise hat den Lehrpreis der Universität erhalten. Das Rektorat zeichnete den Akademischen Oberrat mit 30.000 Euro für seinen Einsatz für das Forschende Lernen am *Institut für Politikwissenschaft* aus. Ziel seiner Lehre ist es, den Studierenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von interessanten Erkenntnissen – auch für Dritte – gerichtet ist, gestalten, erfahren und reflektieren zu lassen. 2018 hat er ein Lehrbuch zum Einsatz des Forschenden Lernens in der politikwissenschaftlichen Hochschullehre veröffentlicht und setzt das Konzept seit vielen Jahren am IfPol mit außerordentlichem Erfolg in seinen eigenen Kursen um. Zudem ist er Co-Sprecher des Arbeitskreises „Hochschullehre“ der *Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft* (DVPW) und setzt sich für die Vertiefung des Forschenden Lernens in der Disziplin ein.



Prorektorin Regina Jucks und Matthias Freise

TRAUER UM SUSANNE FESKE

Das IfPol trauert um seine langjährige Professorin Susanne Feske, die am 12. Februar verstorben ist.

Susanne Feske kam 1999 als Professorin für die Politik Südasiens an die WWU. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Freien Universität Berlin*, bei der *Stiftung Wissenschaft und Politik* und an den Universitäten Trier und Hamburg tätig. An der *FU Berlin* promovierte sie im Juli 1990 zu ASEAN als einem Modell für regionale Sicherheit. Forschungsaufenthalte führten sie unter anderem nach Großbritannien, Thailand, Malaysia, Singapur, Vietnam, Kambodscha, Australien, Japan und in die USA.



Susanne Feske

In der universitären Lehre hat sich Susanne Feske darum verdient gemacht, hochaktuelle sowie „randständige“ Perspektiven in die Lehr-Curricula aufzunehmen. In einer Zeit, in der an vielen Lehrstühlen für Internationale Politik an deutschen Universitäten realistische und liberale Ansätze vorherrschten, thematisierte sie bereits zusätzlich sozialkonstruktivistische und feministische Perspektiven auf internationale Phänomene. Darüber hinaus war sie bis zu ihrer schweren Erkrankung beispielhaft in der Förderung ihrer Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Auch bezüglich ihrer Forschungsschwerpunkte trat Susanne Feske als „Grenzgängerin“ auf. So forschte sie einerseits zu klassischen Fragen internationaler Sicherheitspolitik. Zum anderen war der asiatische Raum zentraler Gegenstand ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeiten. Diese explizite Verschränkung von Theorien und Methoden der Internationalen Beziehungen mit einer fokussierten Area Studies-Perspektive ist heute in der politikwissenschaftlichen Landschaft eine Seltenheit geworden. Susanne Feske verkörperte damit, wie sie diesen Fokus füllte, den Mehrwert einer disziplinübergreifenden Forschungs- und Lehrtätigkeit wie kaum eine andere Politikwissenschaftlerin.

Inside IfPol

NACHHALTIGKEIT & KLIMAPOLITIK IM FOKUS

Prof.'in Doris Fuchs und ihr Team haben in den vergangenen Monaten gleich drei neue Forschungsprojekte einwerben können.

Das Projekt „BIOCIVIS – Partizipation zur Sicherung des Nachhaltigkeitsnutzens und der gesellschaftlichen



C. Bohn, L. Siepker und H. Klinkenborg

Teilhabe (in) der Bioökonomie“ widmet sich der Gestaltung, Durchführung und Untersuchung von partizipativen Formaten zur Sicherung des Nachhaltigkeitsnutzens und der gesellschaftlichen Teilhabe an Verfahren der mikrobiellen Biotechnologie. Es wird durch das *Bundesministerium*

für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von Carolin Bohn und Victoria Hasenkamp betreut.

Ebenfalls durch das BMBF gefördert ist das neue Verbundprojekt „ENGAGE – Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl“, das in Kooperation mit dem *Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung* und dem *Öko-Institut e. V.* durchgeführt wird. Auf Basis quantitativer und qualitativer Forschungsansätze werden verschiedene Formen der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern auf ihre Bedingungen zur Förderung „nachhaltigen Gemeinwohls“ untersucht. Am IfPol wird das Projekt durch Lena Siepker koordiniert.

Das Projekt „Religion als Ressource in der europäischen und internationalen Klimapolitik“ ist seit Oktober 2019 unter dem Dach des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ angesiedelt. Hannah Klinkenborg erforscht als Projektmitarbeiterin mit Methoden aus den Digital Humanities das Verständigungs- und Mobilisierungspotential von Religion in der europäischen und internationalen Klimapolitik.

Liebe Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler,

WAS SIND SCHON 50 JAHRE?

Nun, für Ihr engagiertes Institut sicher ein ganz beachtlicher Zeitraum und für Sie allemal ein guter Grund kräftig zu feiern. Herzlichen Glückwunsch!



Johannes Wessels

Wir, das Rektorat und die Verwaltung, freuen uns mit Ihnen und wollen einmal die Lehre am IfPol lobend hervorheben: Die sehr gut nachgefragte Bachelor-Ausbildung – auch die gemeinsam mit den Wirtschafts- und den Rechtswissenschaften angebotenen Studiengänge. Ihr eigenständiges Master-Angebot und die seit vielen Jahren gemeinsam mit der Science Po in Lille und der Universität Twente organisierten Doppelstudiengänge.

Ebenfalls hervorzuheben ist Ihr anhaltendes Engagement in der politikwissenschaftlichen Forschung, sei es praxisnah, im Bereich der Drittmittelforschung oder der Anzahl der Publikationen. Die von Ihnen bereits 2005 gegründete Graduate School of Politics ist die erste Promotionsschule in den Sozial- und Geisteswissenschaften der WWU, die eigenständiges Forschen im Rahmen eines strukturierten Programms anbietet. Nicht unerwähnt bleiben soll Ihr Einsatz in unserem erfolgreichen Exzellenzcluster „Religion und Politik“.

Das Rektorat hat beschlossen, das Profil der WWU durch aktive und innovative Formen der Wissenschaftskommunikation zu schärfen. Umso erfreulicher ist es, dass Sie in den Medien vielfältig vertreten sind, sei es zu Themen wie Wahlen und Regieren oder aktuellen Fragen der Nachhaltigkeit und Konfliktforschung. Machen Sie weiter so, auch Ihre gute internationale Vernetzung wird Ihr Institut und unsere WWU weiter voranbringen.

Im Namen des Rektorats wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Bald musste die große Aula her...

Dieter Grosser war 1970 Gründungsdirektor des Instituts für Politikwissenschaft. Heute lebt der emeritierte Professor in Spandau. Im Interview mit dem IfPol-Förderverein erzählt er von den Gründungsjahren und reflektiert, wie sich das Institut seit 1970 verändert hat.

Herr Grosser, was war der Anlass, dass 1970 in Münster ein Institut für Politikwissenschaft gegründet wurde?

Um das zu verstehen, müssen wir uns an die politische Entwicklung zwischen 1967 und 1970 erinnern. Das Mittel der Regierung gegen eine Zunahme der extremistischen Strömungen, links und rechts, war Bildung. Also kam es zu dem Beschluss, quasi aus dem akademischen Nichts eine Professur für Politikwissenschaft mit ordentlicher Ausstattung zu gründen.

Wie war das Institut zu Anfang aufgestellt?

Zu Anfang konzentrierten wir uns auf die Lehrerweiterbildung, zugleich kamen Studenten. Die Seminarräume, Übungsräume und Vorlesungsräume stellte die Verwaltung uns aus dem Schloss zur Verfügung. Die große Aula musste bald her, weil wir an die 1000 Hörer, auch Erwachsene und Gasthörer, hatten. Wir schienen einfach in dieser hochpolitisierten Zeit für die Öffentlichkeit interessant zu sein und sie kamen. Und abweisen wollten wir sie nicht.

Was war die erste politikwissenschaftliche Lehrveranstaltung in Münster, was waren die Schwerpunkte der politikwissenschaftlichen Ausbildung 1970?

Ich las die grundlegende Vorlesung „politisches System der Bundesrepublik“. Dann kam Michael Woslenski und es wurde ein zweiter Lehrschwerpunkt neben meinem eingeführt. Das führte zu der ungewöhnlichen, nirgendwo sonst zu findenden

Situation, dass an einem Tag in der Woche die Aula angemietet und freigehalten wurde für eine Vorlesung von mir, über das politische System der Bundesrepublik, und am anderen Tag für eine Vorlesung von Michael Woslenski, praktisch über das politische System der Sowjetunion. Wo konnte man das sonst in Deutschland oder überhaupt in Europa finden? Nur in Münster!

Und was waren die ersten Forschungsprojekte, die in Münster durchgeführt wurden?

Ich habe zusammen mit Uwe Andersen die erste politikwissenschaftliche Analyse zur Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung der sechs Gründungsstaaten vorgelegt und veröffentlicht. Und darin steht eine klare Warnung: Lasst die Finger davon! Schwankende Wechselkurse zwischen selbstständig bleibenden Währungen sind besser als starre Wechselkurse. Der Aufsatz ist heute noch einschlägig bekannt und führte dazu, dass ich natürlich in jüngster Zeit Avancen aus dem Bereich der Alternative für Deutschland hatte. „Raus aus dem Euro? Sie haben's doch mal selbst gefordert.“ Ich hab's natürlich nicht gemacht, inzwischen ist die Lage eine ganz andere.

Sie waren lediglich vier Jahre in Münster, bevor Sie nach München weitergezogen sind. Hatte München einfach das bessere Angebot oder haben Sie es in Münster nicht mehr ausgehalten?

Ich habe Münster in mancher Beziehung nachgeweint. Aber ich hatte Glück mit meinem Nachfolger, Gerhard Wittkämper. Er hatte hervorragende Kontakte zur Verwaltung, brachte Projekte, Aufträge und Gutachten ins Institut. Als ich mir die Entwicklung des Instituts ansah, war ich einigermaßen beruhigt. Auch Wichard Woyke und Rüdiger Robert wurden Professoren am Institut. Ich hatte ganz offensichtlich Münster in guten Händen hinterlassen.



Das komplette Interview online



t1p.de/grosser

Instituts-Chronik

- 1970** Einrichtung eines Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Münster unter Gründungsdirektor Prof. Dr. Dieter Grosser
- 1980** Fusion des Instituts für Sozialwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Münster mit der Westfälischen Wilhelms-Universität. Das Institut für Politikwissenschaft zieht in das Gebäude an der Scharnhorststraße 100.
- 1990** Beginn der Internationalisierungsstrategie des Instituts für Politikwissenschaft und Aufnahme in das ERASMUS-Programm
- 1994** Aufnahme der binationalen Kooperation mit der Europafakultät der Babeş-Bolyai-Universität in Klausenburg und Etablierung eines Doppeldiplomstudiengangs Europastudien (ausgelaufen 2019)
- 1999** Etablierung eines Doppeldiplomstudiengangs mit dem Institut d'Etudes Politiques (IEP) Lille (später überführt in ein BA/MA-Programm)
- 2001** Beginn der Lehrkooperation mit der Universität Twente (Niederlande) und Ehrendoktorwürde für Jean-Claude Juncker
- 2005** Gründung der Graduate School of Politics
- 2010** Ausrichtung der ECPR Joint Sessions of Workshops anlässlich des 40. Institutsjubiläums
- 2014** Vollständige Umsetzung der Bologna-Reform; endgültiges Auslaufen der Magisterstudiengänge
- 2020** 50 Jahre Institut für Politikwissenschaft

BESTE ABSCHLUSSARBEITEN GEKÜRT

Mit dem Preis für die besten Abschlussarbeiten würdigt der Förderverein innovativ konzipierte und wissenschaftlich anspruchsvoll ausgearbeitete BA- und Masterarbeiten. Über die Einreichungen für das akademische Jahr 2019 entschieden in diesem Jahr die Jurymitglieder Prof. Oliver Hidalgo, Tobias Gumbert (beide IfPol), Dr. Sebastian Schneider (DEVal Bonn) sowie Dr. Manon Westphal und Prof'in Andrea Walter (Förderverein).

Den Preis für die beste Masterarbeit 2019 sprach die Jury **Nadine Dörffer** zu. In ihrer von Prof. Bernd Schlipphak betreuten Arbeit untersuchte sie die Wirkungsmechanismen von formaler Bildung auf Einstellungen zu internationalen Organisationen. Die Jury lobte, dass die Masterarbeit eine theoriegeleitete Forschungslücke klar identifiziert und methodisch anspruchsvoll untersucht. Den zweiten Platz belegt **Jonas Georg Marggraf** mit dem Thema „Doppelte Integrationslotsen – Die Rolle jüdischer Gemeinden bei der Integration jüdischer Zuwanderer und Zuwanderinnen aus der ehemaligen Sowjetunion.“ Die Jury überzeugte an der von Dr. Hendrik Meyer betreuten Arbeit der gelungene Mix aus Theoriebildung und empirischer Eigenleistung.

Den ersten Platz in der Kategorie Bachelorarbeiten belegt **Simon Vöhringer** (Betreuerin: Dr. Manon Westphal). Er untersuchte, wie die Perspektive der politischen Philosophin Iris Marion Young zu einer moralischen (Neu-)Bewertung des Brain-Drains beitragen kann. Die Jury überzeugte die bemerkenswerte wissenschaftliche Leistung, die deutlich über die Anforderungen an eine BA-Arbeit hinausgehe. Mit dem zweiten Platz ehrte die Jury **Jonas Wenker** (Betreuer: Prof. Armin Schäfer). Mit seiner Frage, warum die SPD nicht mehr gewählt werde, gehe Wenker einer hochaktuellen Fragestellung auf innovative Art und auf methodisch überzeugendem Niveau nach.

Die Prämierten werden im Rahmen des Jubiläums-Sommerfestes am 26. Juni mit Urkunde und Preisgeld ausgezeichnet.



Nadine Dörffer



Jonas Georg Marggraf



Simon Vöhringer



Jonas Wenker

NEU AM IFPOL

Seit Oktober arbeitet **Hannah Klinkenborg** als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung (Prof'in Doris Fuchs) – und zwar im Projekt „Religion als Ressource in der europäischen und internationalen Klimapolitik“ (Exzellenzcluster Religion und Politik). Zuvor forschte sie am *Institut für Kirche und Gesellschaft* im Projekt „Engagiert in Vielfalt“ zum Ehrenamt in der Arbeit mit Geflüchteten. Die Doktorandin hat Sozialwissenschaften (B.A. und M.A.) an der *Ruhr-Universität Bochum* studiert. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Nachhaltigkeitsforschung und Internationale Beziehungen.



Hannah Klinkenborg

Dr. Mitja Sienknecht ist seit Anfang dieses Jahres als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Global Governance (Prof'in Antje Vetterlein) tätig. Die Politikwissenschaftlerin mit Fokus auf Friedens- und Konfliktforschung hat ihre Promotion 2015 an der *Europa-Universität Viadrina* abgeschlossen. Danach war sie als Postdoc in der Forschungsgruppe „Borders & Boundary Studies“ tätig und hat in der Global Governance Unit von Prof. Michael Zürn am WZB in Berlin geforscht. Vorherige berufliche Stationen führten sie an die *Universität Bielefeld*, die *Universität Potsdam* (Lehrauftrag) und die *Koç-Universität* in Istanbul (Forschungsaufenthalt).



Mitja Sienknecht

Lena Siepker arbeitet seit November 2019 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung (Prof'in Doris Fuchs). Hier forscht sie in dem BMBF-geförderten Projekt „ENGAGE – Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl“, das gemeinsam vom *Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung*, dem *Institut für ökologische Wirtschaftsforschung* und dem *Öko-Institut* durchgeführt wird. Die Doktorandin hat zuvor an der



Lena Siepker

WWU Theologie und Sozialwissenschaften studiert sowie an der *School of Geosciences* in Edinburgh einen MSc in Environment and Development absolviert. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen der Nachhaltigkeits-, Entwicklungs- und Partizipationsforschung.

Victoria Hasenkamp ist seit November 2019 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung (Prof'in Doris Fuchs) tätig. Hier forscht sie in dem BMBF-geförderten Projekt „BIOCIVIS - Partizipation zur Sicherung des Nachhaltigkeitsnutzens und der gesellschaftlichen Teilhabe (in) der Bioökonomie“. Zuvor arbeitete sie bei der Stadtverwaltung Soest im Projekt „Digitale Modellregionen“. Victoria Hasenkamp hat ihren Master „Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft“ an der *Universität Osnabrück* absolviert.



Victoria Hasenkamp

Dr. Constantin Schäfer verstärkt als Wissenschaftlicher Mitarbeiter das H2020-Projekt RECONNECT, das sich der Frage widmet, wie sich Europas Bürger die EU in Zukunft vorstellen (Leitung Prof. Oliver Treib und Prof. Bernd Schlipphak). Er hat Politikwissenschaft, Publizistik und Volkswirtschaftslehre in Lüneburg, Mainz und Strasbourg studiert und anschließend an der *Graduate School of Economic and Social Sciences* (GESS) promoviert. Parallel arbeitete er am Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre der *Universität Mannheim* sowie am *Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung* (MZES). Seine Forschungsinteressen umfassen die Bereiche Europäische Integration, Politische Psychologie, Politische Verhaltensforschung sowie quantitative Methoden.



Constantin Schäfer

Gabriele Erwig ergänzt das Team der Verwaltungsbeschäftigten am IfPol. Ihre Aufgabe ist die administrative Begleitung von Drittmittelprojekten am Institut. Sie verfügt über eine kaufmännische Ausbildung und ein Lehramtsstudium an der WWU (1. Staatsexamen).



Gabriele Erwig

Neuerscheinung

DIE BEOBACHTUNG

Die Beobachtung ist ein zentrales Verfahren der wissenschaftlichen Datenerhebung. Sie gewinnt durch die technische Entwicklung noch weiter an Bedeutung: Algorithmisch gesteuerte Suchprozesse ermöglichen die automatisierte Erfassung menschlichen Verhaltens auch über längere Zeiträume hinweg. Während diese Entwicklung für die Beobachtung politisch relevanter Prozesse von großem Nutzen sein kann, wirft sie zugleich auch neue methodologische und forschungsethische Fragen auf.



Bernd Schlipphak, Oliver Treib und Volker Gehrau

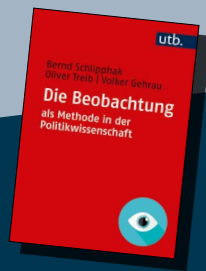
Bernd Schlipphak, Oliver Treib und Volker Gehrau stellen die methodischen Spezifika von Beobachtungen dar und erläutern die Durchführung von qualitativen und quantitativen Formen der Beobachtung sowie die daraus entstehenden Daten. Auf dieser Grundlage werden exemplarisch relevante Beobachtungsstudien aus der Politikwissenschaft vorgestellt und die Implikationen von Big Data für die sozialwissenschaftliche Forschung diskutiert.

Das Buch ist Ergebnis einer Kooperation zwischen Politikwissenschaft und Kommunikationswissenschaft an der WWU Münster.

Über die Autoren:

Oliver Treib und **Bernd Schlipphak** sind Professoren am Institut für Politikwissenschaft.

Volker Gehrau ist Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft.



Alumni persönlich



Name: Brigitte Schmitter-Walkenhorst

Studiengang: Politikwissenschaft (Hauptfach), Soziologie und Deutsche Philologie

Abschlussjahr: 1972

Frau Schmitter-Walkenhorst war 1972 die erste Absolventin des Instituts für Politikwissenschaft. Heute lebt sie in Metelen.

Deshalb habe ich mich für ein Studium der Politikwissenschaft entschieden:

Ich komme aus einem sehr politischen Haushalt. Mein Vater war im Rat der Stadt Osnabrück und zu Hause wurde immer viel diskutiert. An der Politikwissenschaft hat mich gereizt, dass sie zu der Zeit noch ein relativ neues, wenig etabliertes Fach war.

So habe ich das Institut meiner Zeit wahrgenommen:

Ein ziemlicher Männerladen. Neben dem Direktor Prof. Grosser gab es damals schon Herrn Woyke und Herrn Robert und einige Hiwis, die Herr Grosser z. T. aus dem Otto-Suhr-Institut mit nach Münster gebracht hatte. Unter den Hiwis war nach meiner Erinnerung nur eine einzige Frau.

Das Thema meiner Masterarbeit:

„Interpretationsversuche politischer Motive der Studentenbewegung in der Bundesrepublik“. Die Arbeit habe ich bei Prof. Grosser geschrieben. Anfang 1972 gab es noch kaum Literatur dazu, von daher fand ich es ganz interessant. Wenn man sich das heute anguckt, lacht man sich ja kaputt. Die Arbeit habe ich auf meiner alten Schreibmaschine geschrieben, mit fünf Durchschlägen. Kopierer gab es damals noch nicht. Einmal vertippt und man musste die ganze Seite nochmal abschreiben, das war schon ein besonderes Vergnügen.

Das ist aus mir geworden:

Obwohl ich das anfangs gar nicht wollte, bin ich in den Schuldienst gegangen. Durch Zufall bin ich dort für den Musik- und Rhythmikunterricht eingesprungen und habe hierin meine Leidenschaft entdeckt. Schließlich wurden 15 Jahre draus. Danach habe ich mich als Musikpädagogin selbstständig gemacht. Zuletzt war ich als Fortbildungsreferentin an der Landesmusikakademie NRW tätig.





> Herausgeber:

Förderverein des Instituts
für Politikwissenschaft der
WWU Münster e. V.

Konzeption & Redaktion:

PD Dr. Matthias Freise
Prof'in Dr. Andrea Walter
Timea Kurzthals
Felix Mehls

Layout:

www.goldmarie-design.de

Satz:

Dr. Tim Mäkelburg

Bildnachweis:

Jakob Vogel/Noun Project (10)
Daniela Haupt (13 Mitte)

Geschäftsstelle:

PD Dr. Matthias Freise
Institut für Politikwissenschaft
Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Telefon: 02 51 83 - 2 53 90
foerderverein.IfPol@uni-muenster.de

Spendenkonto:

Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE07 4005 0150 0178 1437 31
BIC: WELADED1MST